

Ersetzt täglich  
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition  
Johannisgasse 33.  
Beratung, Redaction u. s. w.  
Sprechstunde d. Redaction  
Sonntags von 11-12 Uhr  
Nachmittags von 4-5 Uhr.

Annahme der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Anzeige an Wochenenden bis  
5 Uhr Nachmittags, an Sonn-  
und Feiertagen früh bis 9 Uhr.

Stelle für Inseratannahme:  
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,  
Rosa Hofe, Gaisstr. 21, part.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 78.

Donnerstag den 19. März.

1874.

Auflage 11,450.

Abonnementpreis  
vierteljährlich 1 Thlr. 15 Ngr.  
und Bringerlohn 1 Thlr. 20 Ngr.  
Jede einzelne Nummer 2 1/2 Ngr.  
Belegexemplar 1 Ngr.

Gebühren für Extrabeilagen  
ohne Postbeförderung 11 Ngr.  
mit Postbeförderung 14 Ngr.

Inserate  
gepaltene Bourgeoiselle 1 1/2 Ngr.  
Großes Schriftchen  
laut unserem Preisverzeichnis.

Reclamen unter d. Redactionschrift  
die Spaltzeile 2 Ngr.

## Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Deutschen Kaisers

Samstag den 22. dieses Monats Mittags 1 1/2 Uhr

wird ein Festmahl im hiesigen Schützenhause stattfinden.

Alle, welche sich betheiligen wollen, werden gebeten, die Tafelkarten A 1 Thlr. bis zum 21. dieses Monats Nachmittags 4 Uhr in der Handlung des Herrn H. J. Hansen, Markt 12, oder im Schützenhause bei Herrn Hoffmann in Empfang zu nehmen.  
Leipzig, am 14. März 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. G. Wehler.

## Bestellungen auf das zweite Quartal 1874 des Leipziger Tageblattes (Auflage 11,450)

wolle man möglichst bald an die unterzeichnete Expedition, Johannisgasse Nr. 33, gelangen lassen. Auswärtige Abonnenten müssen sich an das ihnen zunächst gelegene Postamt wenden.

Der Abonnementspreis beträgt  
pr. Quartal 1 Thlr. 15 Ngr.,  
inclusive Bringerlohn 1 Thlr. 20 Ngr.,  
durch die Post bezogen 2 Thlr.

Für eine Extrabeilage sind ohne Postbeförderung 11 Ngr., mit Postbeförderung 14 Ngr. Beilegegebühren unter Vorauszahlung zu vergüten.

Reclamen unter dem Redactionsstrich werden vom 1. April ab die Zeile aus Petitschrift mit 3 Ngr. berechnet.

Das Tageblatt wird früh 6 1/2 Uhr ausgegeben und enthält die bis zum vorhergehenden Abend eingelaufenen wichtigsten politischen und Börsen-Nachrichten in telegraphischen Original-Depeschen.  
Leipzig, im März 1873.

## Expedition des Leipziger Tageblattes.

Das kaiserliche General-Postamt hat, um die Zeitungs-Abonnenten zu einer rechtzeitigen Erneuerung des Abonnements zu veranlassen, verfügt, daß bei verspätet angemeldeten Abonnements auf täglich erscheinende Zeitungen eine Beschränkung in der Nachlieferung der Zeitungen eintreten soll und dieselbe nur gegen Bezahlung einer Gebühr, sofern überhaupt noch eine Nachlieferung möglich ist, zu erfolgen hat. Es liegt somit im Interesse der bisherigen wie der neu hinzutretenden Leser des Tageblattes von auswärts, ihre Bestellung auf das neue Quartal so bald wie möglich bei ihrer betreffenden Poststelle zu erneuern, resp. einzureichen, damit sie in den richtigen Besitz auch der ersten im Quartale erscheinenden Nummern kommen.

## Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Bezirksgerichte ist am heutigen Tage Herr Otto Max Hoffmann-Wacke hier, Mühlgasse 2 als Sachverständiger für das Nähmaschinenfach eidlich in Pflicht genommen worden.  
Leipzig, am 14. März 1874. Das Königl. Bezirksgericht. Petzsch.

## Das Kriegs-Denkmal für Leipzigs gefallene Söhne.

Ein volles Jahr ist nun vorüber gegangen, seit endlich an die Bewohner Leipzigs ein Aufruf zu Geldbeiträgen für ein Denkmal zur Erinnerung an den Krieg von 1870-1871 erlassen wurde. In kurzer Zeit wurde zu diesem Zweck eine bedeutende Summe - circa 30,000 Thaler - eingezahlt.

Dem Vernehmen nach ist sofort ein Comité zusammengesetzt, um einen der Sache angemessenen Platz für ein solches Denkmal ausfindig zu machen und mit Rücksicht wegen Ausführung in Ueberlegung zu treten. - Ein volles Jahr ist nun verstrichen, aber das Comité hat auch noch nicht das geringste Besondere von seinem Wirken und seiner Thätigkeit veröffentlicht.

Die Wahl eines Platzes, wenn auch schwierig, kann doch unmöglich ein Grund des Hinausschiebens sein, denn die Wahl der Plätze ist gegeben, diese sind nicht erst zu schaffen. Wenn das Comité seinen Platz als geeignet ansieht, kann, so mühe es erlaube, daß die Stadt Leipzig nicht dazu geeignet ist, dasjenige zu thun, was die meisten Städte und viele Dörfer Deutschlands schon längst möglich gemacht haben.

Zur Erinnerung an die Schlacht bei Leipzig 1813 wurde am 19. October 1863 mit großer Feierlichkeit ein schöner Grundstein gelegt zur Errichtung eines Denkmals, zu welchem, wie man hoffte, ganz Deutschland beitragen würde. Eine Aufforderung hierzu wurde gar nicht erlassen; dieser Grundstein liegt nun verdet und vergessen und gehört in Folge einer neuen großen Zeit wohl für immer der Vergangenheit an. Wir wollen nicht lächeln, daß das Geld für das neue Denkmal auf ewig begraben bleibt oder erst dann zur Ausführung geschritten wird, wenn die Zeugen dieser großen Zeit dahin sind.

Zum Beweis - wie lan und schwerfällig dergleichen Angelegenheiten hier behandelt werden - mag erwähnt werden, daß bereits im Jahr 1871 von den Vorständen unserer Parochialkirchen, in Folge einer kaiserlichen Verordnung, beschlossen wurde, Gedenktafeln mit den Namen der gefallenen Söhne unserer Stadt in den betreffenden Kirchen zu errichten, wie es in Preußen schon nach den

Befreiungskriegen in jedem Dorfe eingeführt worden. Seitdem sind über 2 Jahre verstrichen und noch immer hört man Nichts von einer beschlossenen Ausführung, was um so befremdlicher erscheinen muß, als hier wenigstens von äußeren Schwierigkeiten nicht die Rede sein kann.

Leipzig, welches den Anspruch macht, stets bei allem Schönen und Guten voran zu sein, dürfte wohl eine der letzten Städte sein, welche ihren gefallenen Söhnen ein Denkmal errichtet. Die vorstehende Aufforderung ist daher gewiß berechtigt. Mögen diese Zeilen dazu dienen, die so pietätvolle Absicht nun recht bald zu verwirklichen, um so mehr, als die wohlthätige Beobachtung unserer Stadt mit jedem Jahre die Ermittlung der Betreffenden erschwert. Manche gramvollste Väter und Mütter sinken in das Grab, ehe sie eine theilnehmende Anerkennung ihres gerechten Schmerzes seitens ihrer Gemeinde gefunden haben. B.

## Geh. Rath Dr. Fleischer's Jubel- Diplom.

Leipzig, 18. März. Das mit soeben zugehende goldene Jubeldiplom des Geh. Hofrath Dr. Fleischer, enthaltend eine Solitafel ehrenvoller Würdigung seitens der Facultät, die ihn vor hundert Semestern zum Dr. phil. gemacht hatte, und die Glückwünsche der Collegen, sagt die Verdienste des Jubilars in folgende Worte zusammen:

Qui ab ineunte adolescentia tanto studio tantoque evata lingua Arabica Arabumque grammaticorum doctrinam funditus pernoctando Silvestri de Lacy disciplinam et exemplum secutus se dedit ut praceptoris franco-galli celeberrimi heres et successor eiusque et virtute et laude par unus nunc omnia qui in Europa vivunt sermonis Arabici longe peritissimus in vocabulorum synonymorum et structurarum syndacticarum varietate qua Arabum lingua abundat subtiliter et ingeniose distinguenda ipsius genii linguae Arabicae vestigiis ingredi videatur.

qui cum tam admirabili et plane singulari in grammatica Arabica usu non solum ceterarum linguarum semiticarum sed etiam Persicae et Tardicae cognitionem intimam felicissime con-

socians Muhammedanorum litteraturam universam diligentissime pervestigavit eruditionemque eius studii partem cum aliis scriptis permultis tum editione commentarii uberrimi quo Baldavini „Koranum“ instruit accuratissima tum luculenter comprobavit ut idem nunc litterarum Muhammedanarum intelligentissimus estimator et doctissimus interpres iure indicatur.

Dr. Fleischer als Professor einer unermüdet un-  
verbrochenen geschäftigen, opferbereiten eht h u m a n e n Gelehrtennatur erscheint im Folgenden treffend charakterisirt:

Qui idem invenos litterarum orientalium studiosos eruditiois fama undique alloctos per duodequadraginta annos et perspicuo docendo et strenuo antequam discendi amore acerrimo inflammavit socios autem studio rum in eodanis interpretandisque Arabicis Persicis Tardicis libris eruditiois suae opibus liberalissime et officiosissime nec temporis nec viribus parcos semper adinvit societatem denique orientalem Germanicam seminarium studiorum orientalium fecundissimum et nascentem et crescentem et florentem indefessa cura sustentavit corroboravit promovit.

Auf Grund dieser großartigen Leistungen und Verdienste nennt ihn das Diplom mit Zug „non solum universitatis Lipsiensis sed patriae universae decus et lumen.“

Das Diplom ist von dem derzeitigen Decan Dr. Rudolph Peudart unterzeichnet  
Dr. Wehling.

## Universität.

Leipzig, 18. März. Zur Habilitation in der theologischen Facultät unterwerfen sich zwei junge Theologen den bezüglichen Prüfungen: Dr. Karl Gustav Adolf Darnack und Dr. Wolf Wilhelm Graf von Baudissin. Beide sind jetzt Licentiaten der Theologie geworden.

Ueber Letzteren geben unsere Universitätschriften nähere Auskunft. Derselbe wurde Richards 1868 als stud. theol. hier inscribirt. Er ist Holsteiner und stammt von Sophienhof. Sein Vater ist der herzoglich oldenburgische

## Bekanntmachung.

Von der Militärbehörde wird verlangt, daß alle diejenigen, welche mit dem 1. April d. J. als einjährig Freiwillige bei der in Leipzig garnisonirenden Truppe einzutreten und gleichzeitig bei hiesiger Universität sich immatriculiren zu lassen beabsichtigen, eine Bescheinigung über ihre Zulassung zur Universität hebringen und wird die Einstellung bei der Truppe und selbst die Dienstfähigkeit von der Vorlegung jener Bescheinigung abhängig gemacht.

Mit Rücksicht hierauf werden bereits vor dem eigentlichen Beginne der Immatriculationen für das bevorstehende Sommersemester in den Vormittagsstunden des 20. und 31. März d. J. von allen Denjenigen, welche die obenerwähnte Verfügung der Militärbehörde betreffen, werden, die Anmeldungen zur Immatriculation, bei welcher die zu Letzterer erforderlichen Beglaubigungen vorzulegen sind, von dem unterzeichneten Universitäts-Richter entgegengenommen und nach Prüfung der Zeugnisse die von der Militärbehörde erforderlichen Inscriptio-Bescheinigungen ausgestellt werden.  
Leipzig, am 9. März 1874.

Der Königl. Universitäts-Richter.  
Fehler.

## Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Locale bleiben die Geschäfte beim Rathaus und bei der Sparcasse für  
Donnerstag den 19. März a. e.  
ausgesetzt.  
Leipzig, am 17. März 1874. Des Rathes Deputation für Rathaus und Sparcasse.

## Holzpflanzen-Verkauf.

Am Frühjahr 1874 können vom Forstrevier Burgau durch Herrn Förster Diege (Forsthaus Burgau, Lindenau bei Leipzig) nachverzeichnete Holzpflanzen zu den beigefügten Preisen, gegen Barzahlung oder Nachnahme, bezogen werden, als:

50 Hundert 1jähr. Eichenfaat ca. 25-30 Centimeter hoch,	1 Hundert 1. 15
50 " 2 " " " " " " " " " " " "	1 " 15
50 " 5-7 " eingeschulte Eichen ca. 3-4 Meter hoch,	10-15 " " " "
2 " " " " " " " " " " " "	10-15 " " " "
20 " " " " " " " " " " " "	5 " " " "
50 " 2jähr. Rothbuchenfaat	15 " " " "
100 " 2 " " " " " " " " " "	10 " " " "
100 " 1 " " " " " " " " " "	7 " 5 "
18 " eingeschulte Fichten mit Ballen ca. 80-90 Cent. W. hoch	5 " " " "
10 " " " " " " " " " " " "	15 " " " "
20 " " " " " " " " " " " "	25 " " " "
25 " " " " " " " " " " " "	35 " " " "
200 " 2jähr. Roth-Erlenpflanzen " 3/4-1 1/4 "	10-15 " "

Leipzig, am 17. Februar 1874.

Des Rathes Forstdeputation.

Kammerherr und f. dänische Hofjägermeister Hermann Reichgraf Baudissin, seine Mutter eine geborene Köhl, Wolf F. B. Graf Baudissin blieb hier bis Michalis 1870 immatriculirt. Am 22. Juli des genannten Jahres ward er Leipziger Magister und Dr. phil. durch Veröffentlichung einer Arbeit, die Herausgabe einer alten arabischen Uebersetzung des Buches Job (lateinische Inauguralchrift). Die Widmung geht an den gelehrten Onkel des Verfassers, Wolf F. R. Graf Baudissin in Dresden, Dr. phil., Ehrenritter des Johanniterordens. Voriges Jahr folgte die Monographie: „Enigius und Ivar. Ein Abschnitt spanischer Kirchengeschichte aus der Zeit der Reconquerista. Leipzig, Brunow.“ (Wollständig erwähne ich, daß Straßburg (früher Halle) bereits einen Grafen als Docent befaßt, Hermann Graf von Solms-Laubach, Prof. extra ord. der Botanik.)

Der Exlere der beiden neuerreichten Licentiaten ist ein geborener Völander, Sohn eines Dorpater Professors der Theologie, der von 1855-1868 in Erlangen docterte, im letzten Jahre aber nach Völand in seine alte Stellung zurückkehrte. Der junge Darnack studirte in Dorpat und erwarb sich durch eine Arbeit über den Gnostiker Marcion einen Preis. Seit Ostern 1872 lebt er hier in Leipzig und promovirte mit einer deutschen Dissertation: „Zur Quellenkritik der Geschichte des Gnosticismus, Leipzig, Bidder (88 S.).“  
Dr. Wehling.

## Neues Theater.

Leipzig, 18. März. Vor ausverkauftem Hause ging gestern Scriba's Glas Wasser in Scene; Friedrich Haase spielte den Hologbrole. Der hervorragende Künstler, dem die Direction unseres Stadttheaters anvertraut ist, hat ein unfehlbares Mittel, das Haus zu füllen, um welches ihn alle deutschen Theaterdirectoren beneiden; er braucht bloß seinen Namen auf den Zettel zu setzen, und der Cassenstrom beginnt.

„Hologbrole“ wird den Weisen noch in der gräßlichen Darstellung von Emu Decient in der Erinnerung sein, eine Darstellung, die sich vollkommen innerhalb der ästhetischen Linien bewegte, wie alle Gebilde, welche dieser Vertreter deutscher